

URL: <http://www.swp.de/2073032>

Autor: LARISSA ABBENZELLER, 22.06.2013

Gutes Benehmen kennt kein Alter

HÜLBEN: Die Hülbener Schüler haben das Einmaleins des guten Tons geübt. Denn mit richtigem Benehmen und angenehmen, guten Umgangsformen gewinnen auch Kinder und Jugendliche leichter Akzeptanz.



Wer zu einem Stehempfang eingeladen ist, muss wissen, wie er sich zu benehmen hat. Foto: Larissa Abbenzeller

Eine Woche lang haben die Mädchen und Buben der Peter- Härtling-Schule mit gutem Benehmen und modernen Umgangsformen beschäftigt. Bei den Grundschulern ging es etwa um die Frage, wie sie andere richtig grüßen oder wen sie mit "Du" und "Sie" ansprechen sollen. Die Siebtklässler interessierten sich dagegen mehr für das Thema "Vorstellungsgespräch", beispielsweise, welche Kleidung dafür angemessen ist oder wie dabei Smalltalk geführt wird.

Um die Projektwoche perfekt abzurunden, lud Martina Kriegs, die Vorsitzende des Fördervereins Schulen und Jugend Vorder Alb, Gudrun Nopper ein, die Knigge-Seminare speziell für Kinder, Teenager und Berufstarter anbietet. Dabei geht es der Benimmexpertin gar nicht darum, sich an ein ellenlanges Regelwerk der Anstandskunde zu halten, sondern ganz im Sinne des Freiherrn von Knigge praktische Lebensweisheiten zu beachten, um liebevoll und respektvoll miteinander umzugehen.

Wie Knigge ist auch Gudrun Nopper davon überzeugt, dass das Zusammenleben besser klappt, wenn man einander achtet und sich gut benimmt. Mit diesem Ziel vor Augen begrüßte sie auch die Kinder der zweiten Klasse und war damit auch schon mitten im ersten Thema: Grüßen. Grüßen ist in Hülben ja nun nichts Neues oder Besonderes, hier ruft man sich auf der Straße noch ein freundliches "Grüß Gott" zu, doch wer sollte denn eigentlich wen zuerst grüßen? Hier gelten immer noch die Regeln: Der Mann grüßt zuerst die Dame, der Jüngere den Älteren, der Einzelne die Gruppe. Das wußten einige der kleinen Kniggeschüler sogar schon, aber wann darf ich zu jemandem "Du" sagen und wann muss ich "Sie" sagen? Dazu hatten die Kinder durchaus interessante Theorien: "Zu einem Junge sagt man Du und zu einem Mädchen Sie", waren sie sich einig. Nachdem diese Frage zu aller Zufriedenheit geklärt war, lernten die Schüler bei einem kleinen Stehempfang das richtige Verhalten als Gastgeber und auch als Gast.

Dank der tatkräftigen Unterstützung von Martina Kriegs und dem Elternteam des Fördervereins, die für mehr als genug Verpflegung sorgten, konnten sich die Kinder bei einem Gläschen Apfelsaftschorle und leckeren Häppchen im Smalltalk üben. Auch wenn die Grundregeln für gutes Benehmen bei gesellschaftlichen Anlässen schon vorhanden war, zeigte sich noch Ausbaupotenzial. So wurden auf den einen oder anderen Servietten Häppchenvorräte gehortet, die Hände in die Hosentaschen gesteckt oder das Glas in einem Zug geleert.

Um einiges souveräner zeigten sich da schon die Viertklässler, die im Anschluss ihren Stehempfang abhielten. Die zwei Jahre Unterschied machten sich sowohl bei der Begrüßung auf Augenhöhe als auch beim Smalltalk bemerkbar. Bei Umgangsformen, erklärt die Expertin, gebe es ständig Änderungen. Früher habe man zum Beispiel "Gesundheit" gesagt, wenn jemand niesen musste. Und heute? "Diese Regel ist heute überholt." Das wussten die meisten Kinder allerdings schon, "heute entschuldigt man sich, wenn man niesen muss." Und das gilt besonders am Tisch. Worauf man sonst noch alles beim Essen zu achten hat, lernten 50 Kinder dann am Freitagmittag im Schülerkaffee. Als besonderen Abschluss der Knigge-Projektwoche wurde gemeinsam mit Gudrun Nopper und Martina Kriegs der Tisch für ein schickes Drei-Gänge-Menü gedeckt. Dabei ging es auch um die Tischrede: Hier gilt, man darf über alles sprechen, nur nicht über drei Minuten.

Mit dem Punkt "Essen bedeutet nicht nur Nahrungsaufnahme, sondern auch Kommunikation", haben Kinder in der Regel ja ohnehin kein Problem. Und den einen oder anderen Tipp fürs gute Benehmen haben sich die Hülbener Schüler sicherlich auch gemerkt.

Aber schließlich ging es dem Förderverein und der Kniggeexpertin nicht darum, den Kindern starre Benimmregeln einzutrichtern, sondern ein respektvolles Miteinander zu fördern und die Kinder anzuregen, sich immer wieder zu überlegen: "Wie wirkt mein Verhalten auf andere?"

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung

Copyright by SÜDWEST PRESSE Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm